

Fortgesetzte Diskussionen zu früheren Beiträgen

Nachtrag zum Artikel „Ein neuer europäischer Fall vom Reinkarnationstyp“

In: *Zeitschrift für Anomalistik*, 14(1) (2014), 25–44

DIETER HASSLER¹

Seit Prof. Ian Stevenson (1918–2007) mit seiner Forschung zu Spontanerinnerungen kleiner Kinder an ihre angeblichen früheren Leben die Standards gesetzt hat, sollte, wenn möglich, auch das spätere Leben des Kindes als Jugendlicher und Erwachsener beleuchtet werden. Das habe ich in dem in der Ausgabe 14(1) in dieser Zeitschrift berichteten Fall getan und habe inzwischen weitere Informationen erhalten, über die ich weiter unten als „Nachtrag“ berichten will. Zuvor aber werde ich zum besseren Verständnis eine kurze Zusammenfassung des Falles geben.

Rekapitulation des Falles

Der Fall stellt eine Besonderheit dar, weil er (1) gelöst werden konnte, (2) kein innerfamiliärer Fall ist und (3) aus Deutschland kommt, von wo es insgesamt nur sieben veröffentlichte Fälle von Kindern mit Spontanerinnerungen an ihr angebliches früheres Leben gibt.² Ein weiterer Fall aus Deutschland basiert auf kindlichen Alpträumen, zumeist aber auf Träumen und Flashbacks eines Erwachsenen (Hassler, 2018).

-
- 1 **Dieter Hassler**, geb. 1939 in Frankfurt am Main, arbeitete nach Abitur und Studium der Elektrotechnik an der TH Darmstadt ca. 4 Jahre als Entwicklungsingenieur bei Rhode & Schwarz in München. Anschließend wechselte er Ende 1970 zu Siemens UB Med in Erlangen, dem heutigen Siemens Healthineers, und arbeitete dort bis zum Vorruhestand 1995 in der Grundlagenentwicklung für ultraschalldiagnostische Geräte, für Lithotripsie und Röntgentechnik. In diese Zeit fallen Heirat, die Geburt zweier Töchter und der Hausbau in Uttenreuth. Seit dem Jahr 2000 bis heute befasst er sich wissenschaftlich mit der Reinkarnationsforschung, d. h. mit Erinnerungen kleiner Kinder an ihr früheres Leben, außerdem mit Rückführungen Erwachsener in deren frühere Leben und mit der Überlebensfrage allgemein. Daraus gingen vier Bücher, neun Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und die Homepage www.reinkarnation.de hervor. Hassler ist kein Mitglied einer Religionsgemeinschaft oder Sekte oder sonstigen weltanschaulichen Gruppe. E-Mail: dieter.hassler@gmx.de
 - 2 Zwei bei Stevenson (Stevenson, 2005: Wolfgang Neurath und Helmut Kraus), je zwei bei Hassler (Hassler, 2011, S. 239–244: Kadjscha Schuster und Katharina Hofbeck; sowie Hassler, 2022: Herbert und Tochter G. C.) und den vorliegenden Fall des Rolf Wolf.

Es begann mit einer unbestimmten Vorahnung einer Frau, Frau Wolf (Pseudonym), die, wie sich später zeigte, auf der Autobahn einen tödlich endenden Unfall eines 18-jährigen jungen Mannes erleben musste. Der junge Mann starb am Unfallort in ihren Armen und erschien ihr anschließend in drei aufeinanderfolgenden Nächten im Traum. Jedes Mal bat er darum, bei ihr wiedergeboren werden zu dürfen. Die Frau lehnte das zunächst ab. Im dritten Traum jedoch kam es zu einem Kompromiss, wonach er zu ihr kommen darf, wenn er kein Selbstmörder gewesen ist, die Angelegenheit mit seiner eigenen Familie geklärt hat und innerhalb von 18 Monaten reinkarniert.

Frau Wolf hatte diese Angelegenheit längst vergessen, als ihr Sohn Rolf exakt auf den Tag genau 18 Monate nach dem tödlichen Unfall auf der Autobahn am 9.9.1997 zur Welt kam.

Als Rolf drei oder vier Jahre alt war, erzählte er seiner Mutter ganz unvermittelt: *„Ich habe schon einmal gelebt. Ich starb bei einem Verkehrsunfall, aber es war nicht schlimm. Ich habe ein bisschen am Kopf geblutet, und mein Bein tat weh.“* Nun erinnerte sich Frau Wolf wieder an das Ereignis, denn Rolfs Aussage entsprach genau ihrer Erinnerung an das damalige Unfallgeschehen.

Frau Wolf konnte die Mutter des seinerzeitigen Unfallopfers ausfindig machen und besuchen. Sie erfuhr, dass es sich bei dem Verunglückten um den 18-jährigen blonden und blauäugigen Mario (Name geändert) handelte, der von deutsch-italienischer Abstammung war. Er war in Oberitalien in hügeliger Landschaft in der Nähe eines Sees beerdigt worden. Dies entsprach einem Traumbild von Frau Wolf, das sie am dritten Tag nach Marios Tod hatte.³

Rolfs Aussage über seinen Tod im früheren Leben ist knapp und kann nur von seiner Mutter bezeugt werden. Deshalb wurde als zusätzliches Element des Falls Rolfs Verhalten mit dem von Mario verglichen und ergab in 13 von insgesamt 16 Verhaltensmerkmalen eine gute Übereinstimmung (siehe dazu die Tabelle in Hassler, 2014: 35–37). Alleine fünf Merkmale beziehen sich auf Eitelkeiten in Körperhaltung, Körperpflege und Kleidung, die Mario und Rolf gemeinsam sind.

Man kann Rolfs Schmerzen in den Knien, die er mit 12 Jahren beklagte (Osgood-Schlatter-Krankheit), als eine körperliche Parallele zwischen Rolf und Mario betrachten. Die Knieschmerzen erinnern an die Unfallsituation, in der der Unterschenkel des rechten Beines von Mario nach dem Unfall in einem unnatürlichen Winkel abgestanden hatte.

Marios Mutter berichtete auch noch von psychokinetischen Phänomenen oder Spukgeschehen nach Marios Tod. Einmal schaltete ihr Autoradio selbsttätig auf Marios Wunschprogramm um. Ein zweites Mal ging das Licht im Geschäft der Mutter ohne erkennbaren Grund aus und erst wieder an, nachdem sich die Mutter laut darüber beschwerte.

³ In Wirklichkeit fand die Beerdigung erst drei oder vier Tage *nach* dem Traum statt. Die Entscheidung jedoch, das Opfer in *Pieve di Cadore* in Italien zu bestatten, hatte die Mutter des Verstorbenen unmittelbar nach dessen Tod getroffen.

Neu gewonnene Zusatzinformationen

Am 17.8.2021 erkundigte ich mich bei Rolfs Mutter darüber, wie es ihrem Sohn in der Zwischenzeit ergangen sei. Im Folgenden berichte ich die neuen Informationen und Erkenntnisse aus diesem Gespräch.

Aus dem Obduktionsbericht war bekannt, dass Mario bei dem Unfall eine Nierenquetschung erlitten hatte. Rolf wurde mit einer Abflussbehinderung des Urins geboren, die zu einer Nierenstauung führte. Er musste mit einem Katheder leben, und die Ärzte befürchteten, dass er ein Leben lang zur Dialyse muss. Glücklicherweise kam es anders. Die Nieren erholten sich, und Rolf, inzwischen 24 Jahre alt, ist seit dem 10. Lebensjahr diesbezüglich gesund.

Aus dem Obduktionsbericht geht weiter hervor, dass Mario vor dem Unfall mit dem Auto seiner Mutter einen Sicherheitsgurt getragen hatte. Daraus schließt Marios Mutter, dass er keine Selbstmordabsicht hatte. Allerdings war Mario betrunken.

Rolfs sexuelle Orientierung folgt offensichtlich nicht dem Muster aus dem angenommenen früheren Leben. Mario war homosexuell gewesen. Rolf interessiert sich für das weibliche Geschlecht und plant, seine Freundin zu heiraten.

Rolfs Körperbezogenheit – man könnte auch Eitelkeit dazu sagen – besteht noch immer.

Rolf hat Angst vor dem Autofahren. Wenn er bei seiner Mutter im Auto sitzt, muss diese sehr langsam fahren, obwohl er keine bewussten Erinnerungen mehr an den Unfalltod hat, den er glaubte, im früheren Leben erlitten zu haben. Einen Führerschein hat er noch nicht gemacht, überlegt aber, dies vielleicht doch noch nachzuholen.

Mit 18 Jahren, als Rolf so alt wie Mario war, als dieser den Unfalltod erlitt, hatte auch er selbst einen Unfall. Im Januar 2016 erlitt er einen Stromschlag an der Starkstromleitung der Stadtbahn in einer deutschen Großstadt. Sein Freund, der ihn begleitete, konnte ihn von der Stromschiene lösen und so vor dem Tod retten. Als sie vom Gleisbett herunter waren, ging Rolf kurz danach mit Herzversagen zu Boden. Passanten konnten ihn wiederbeleben und sorgten dafür, dass er ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Einige Tage später konnte er das Krankenhaus wieder verlassen.⁴ Diese Ähnlichkeit der Ereignisse im früheren und heutigen Leben kennt man von Rückführungsfällen. Man spricht von „Alterssynchronizität“ (Hassler, 2015: 567, 569, 834).

Inzwischen hat Rolf auch seine Mutter aus dem früheren Leben besucht. Diese gab an, ihn anhand vieler Merkmale hundertprozentig als ihren verstorbenen Sohn wiederzuerkennen (s. Tabelle in Hassler, 2014: 35–37). Rolf erkannte seine frühere Mutter jedoch nicht. Sie kam ihm nur irgendwie bekannt vor.

4 Rolf habe ein Nahtoderlebnis gehabt, hieß es, über das er aber heute nicht mehr reden will.

Literatur

- Hassler, D. (2011). ... *früher, da war ich mal groß. Und ... Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt. Band 1: Spontanerinnerungen kleiner Kinder an ihr „früheres Leben“*. Shaker Media.
- Hassler, D. (2014). Ein neuer europäischer Fall vom Reinkarnationstyp. *Zeitschrift für Anomalistik*, 14(1), 25–44.
- Hassler, D. (2015). *Geh' zurück in eine Zeit ... / Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt / Band 2b: Rückführungen in „frühere Leben“ und deren Nachprüfung*. Shaker Media.
- Hassler, D. (2018). A new and verified case suggestive of reincarnation based on dreams and flashbacks. *Journal of the Society for Psychological Research*, 82(2), 81–102.
- Hassler, D. (2022). *Homepage: www.reinkarnation.de*
- Stevenson, I. (2005). *Reinkarnation in Europa / Erfahrungsberichte*. Aquamarin.